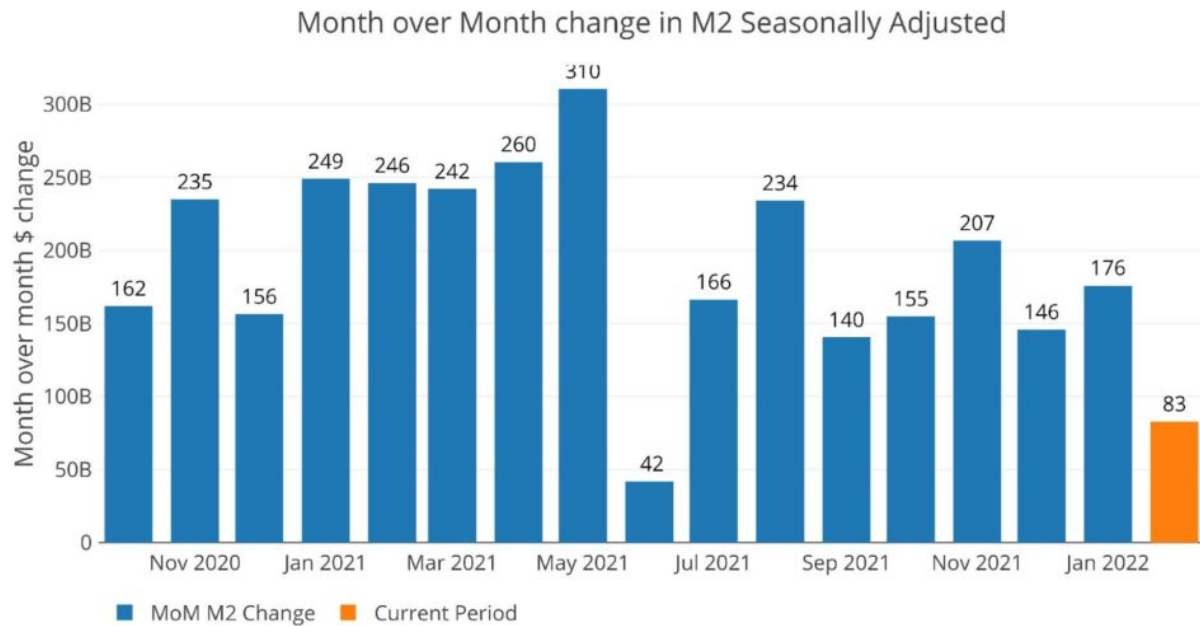


Geldmengenwachstum verlangsamt sich rapide

02.04.2022 | [Peter Schiff](#)

Den saisonbereinigten Daten zufolge wuchs die Geldmenge M2 im Februar um 83 Milliarden Dollar. Der Januar wurde von 245 Milliarden Dollar auf 176 Milliarden Dollar nach unten korrigiert. Zweifellos verlangsamt sich das Geldmengenwachstum, ist aber noch weit von einer Kontraktion entfernt.

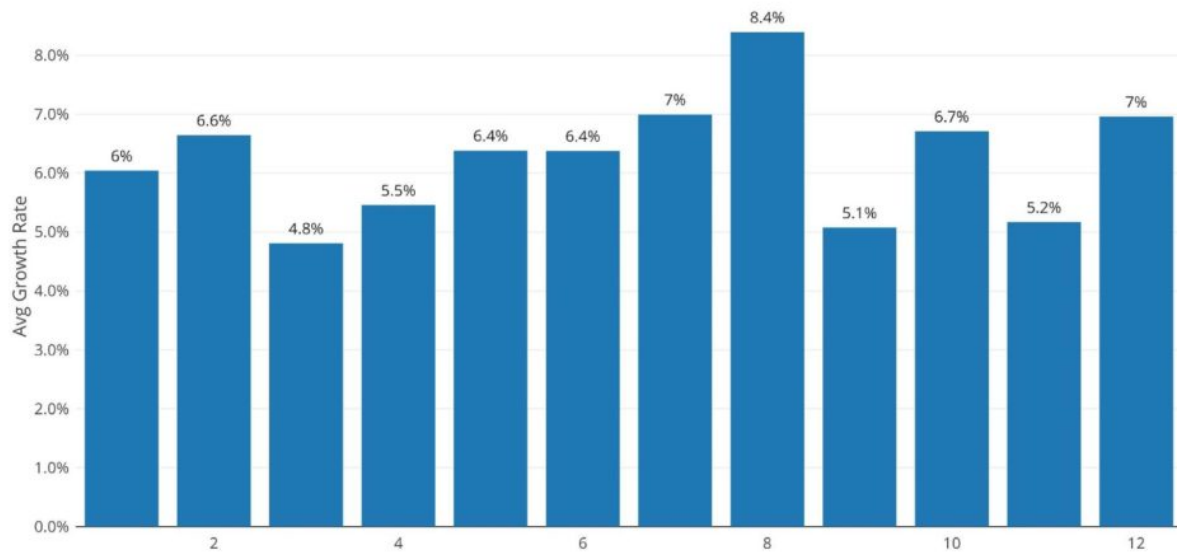


Die nachstehende Tabelle zeigt, dass die Geldmenge M2 mit 4,7% im Vergleich zum 6-Monats- und 12-Monats-Durchschnitt (8,9% bzw. 11%) recht stark zurückgeht.

Fed Variable	Billions of \$			Annualized Growth Rate Since:			
	Feb 2022 (Current)	Jan 2022 (Prev Mo)	MoM Difference	1 Month Jan 2022	6 Month Aug 2021	1 year Feb 2021	3 year Feb 2019
M2 Monthly Money Supply	21,811.8	21,728.9	82.9	4.7%	8.9%	11%	14.6%

Wie unten zu sehen ist, ist die aktuelle Rate von 4,7% im Februar sogar unter den 10-Jahresdurchschnitt für Februar von 6,6% gefallen.

Seasonally Adjusted M2 Average Monthly Growth Rate: 2010-2019



Die Fed bietet nur wöchentliche Daten an, die nicht saisonbereinigt sind. Der Chart zeigt, dass die Erholung der nicht saisonbereinigten Geldmenge im Vergleich zur jüngeren Geschichte recht schwach ausfällt, insbesondere wenn man bedenkt, dass am 27. Dezember neun Wochen mit einem Anstieg der Geldmenge M2 zu Ende gingen.

Week over Week change in M2 Non-Seasonally Adjusted



Die "Wenzel" 13-Wochen-Geldmenge

Der verstorbene Robert Wenzel vom Economic Policy Journal verwendete eine modifizierte Berechnung, um die Geldmenge zu verfolgen. Er verwendete eine 13-Wochen-Durchschnittswachstumsrate auf Jahresbasis, wie in seinem Buch "The Fed Flunks" definiert. Er verwendete speziell die wöchentlichen Daten, die nicht saisonbereinigt waren. Seine Analogie war, dass er, wenn er wissen will, was er draußen anziehen soll, das aktuelle Wetter wissen will und nicht die Temperaturen, die im Jahresdurchschnitt gemessen wurden.

Das Ziel des 13-Wochen-Durchschnitts ist es, einige der unruhigen Daten zu glätten, ohne zu viele historische Daten einzubeziehen, die den Blick auf das Wesentliche verstellen könnten. Die durchschnittliche 13-Wochen-Wachstumsrate ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Verlangsamende Trends sind in rot und beschleunigende Trends in grün dargestellt. Das Geldmengenwachstum auf 13-wöchiger annualisierter

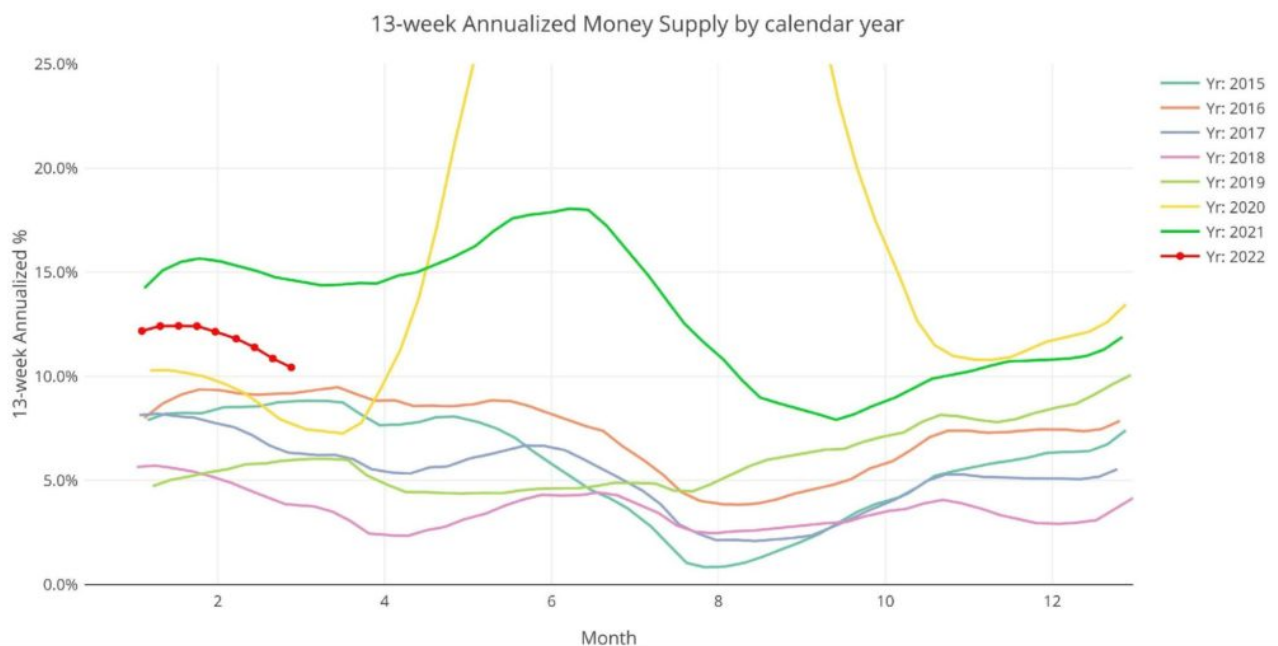
Basis hat sich 16 Wochen in Folge beschleunigt. Jetzt ist es seit 7 Wochen in Folge gleichbleibend oder rückläufig.

Weeks																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
10.4	10.9	11.4	11.8	12.1	12.4	12.4	12.4	12.2	11.9	11.3	11.0	10.9	10.8	10.8	10.7	10.5	10.3	10.1	9.89

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
9.44	8.99	8.56	8.17	7.92	8.19	8.48	8.71	8.98	9.83	10.8	11.7	12.5	13.7	14.8	16.2	17.2	18.0	18.1	17.9

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
17.8	17.6	17.0	16.3	15.7	15.3	15.0	14.8	14.5	14.5	14.4	14.4	14.5	14.8	15.1	15.3	15.5	15.7	15.5	15.1

Der nachstehende Chart verdeutlicht die Saisonalität der Geldmenge und vergleicht das laufende Jahr mit den Vorjahren. Sie zeigt, dass die derzeitige Entwicklung deutlich nach unten zeigt. In den letzten Jahren hat sich dieser Trend im April stark umgekehrt, aber die Fed versucht derzeit, die Inflation einzudämmen. Dies könnte dazu führen, dass sich die Geldmenge in den kommenden Monaten weiter verlangsamt. Da das Wachstum der Geldmenge M2 in den letzten Jahren extrem hoch war, hat sich der Markt an ein bestimmtes Wachstumsniveau gewöhnt. Diese Verlangsamung könnte schnell Druck auf den Aktienmarkt ausüben.



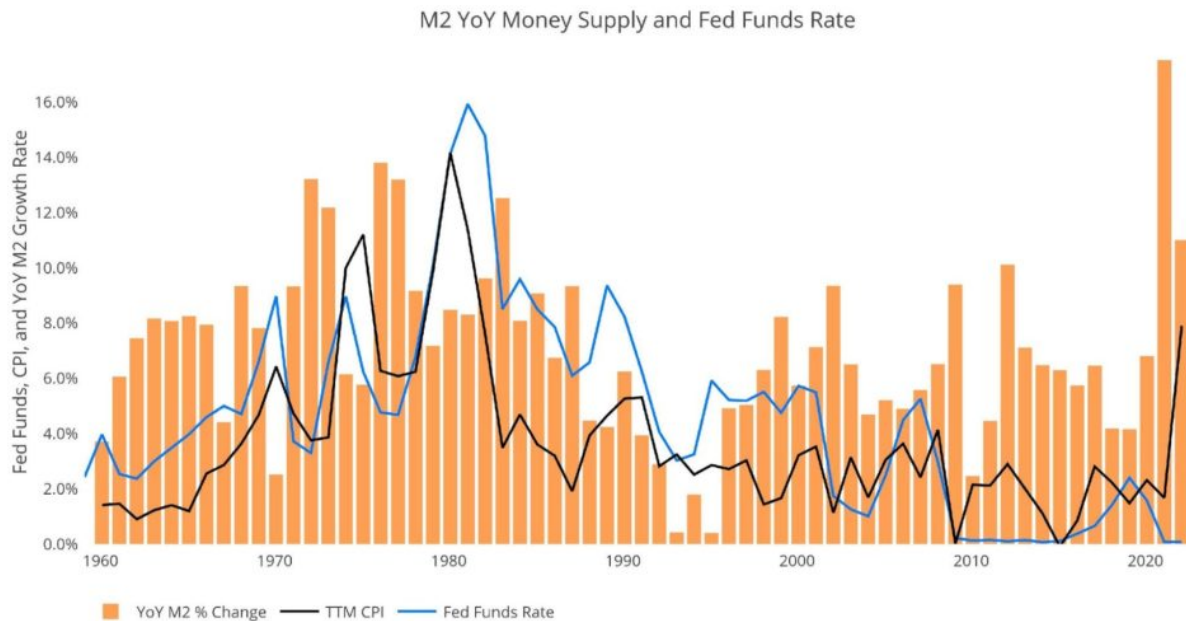
Hinter der Inflationskurve

Der folgende Chart zeigt die Geldmenge M2 im Jahresvergleich mit der Inflation und der Fed Funds Rate. Wie bereits erörtert, ähnelt die derzeitige Entwicklung auf unangenehme Weise den frühen 1970er Jahren, mit drei wesentlichen Unterschieden:

- Das Geldmengenwachstum ist in den letzten Jahren extremer gewesen
- Die Inflation ist tatsächlich höher, wenn sie auf die gleiche Weise gemessen wird.
- Die Fed ist viel weiter hinter der Kurve

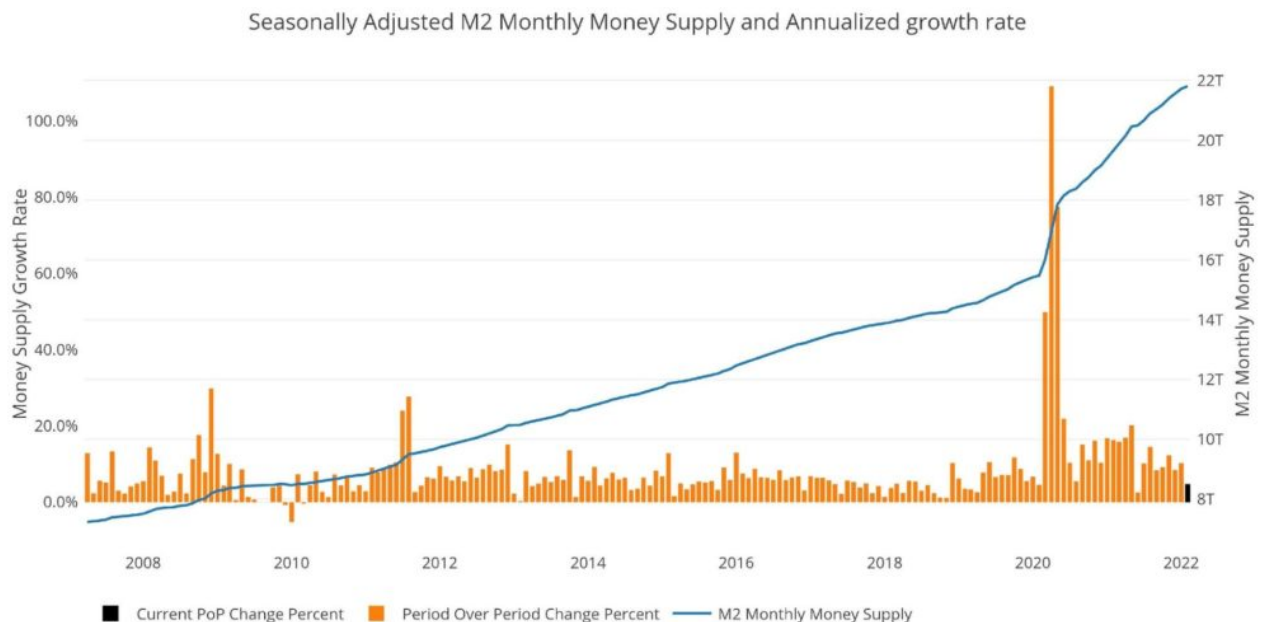
Wie unten dargestellt, hinkt die Inflation dem Anstieg der Geldmenge M2 in der Regel um etwa 1-2 Jahre hinterher. Beachten Sie, dass alle schwarzen Spitzen einige Jahre nach den großen orangenen Balken auftreten. Während die meisten Prognostiker davon ausgehen, dass der Höhepunkt der Inflation jetzt erreicht wird, deutet der nachstehende Chart darauf hin, dass wir uns erst in der Anfangsphase befinden.

Denken Sie daran, dass sich die Inflation erst umkehrte, als die Fed die Zinsen über die Inflationsrate anheb. Diesmal liegen sie jedoch weiter unter der Inflationsrate als jemals zuvor. Außerdem zeigt der Chart, dass höhere Zinsen Zeit brauchen, um die Inflation wieder zu senken. Die Fed kann sich nicht den Luxus leisten, auf die Wirkung höherer Zinsen zu warten, wenn sie so weit hinter der Kurve liegt.



Historische Perspektive

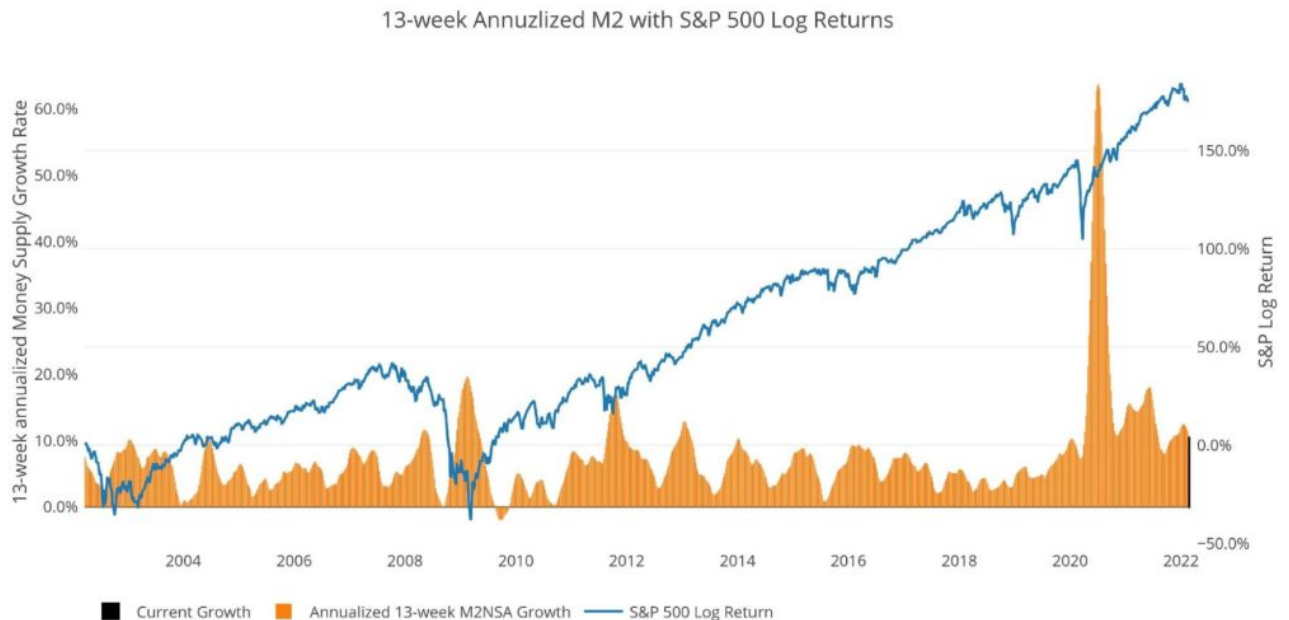
Die nachstehenden Charts sollen die aktuellen Trends in eine historische Perspektive rücken. Die orangefarbenen Balken zeigen die prozentuale Veränderung auf Jahresbasis und nicht den reinen Dollarbetrag. Wie man sieht, ist der jüngste Zeitraum eher mit den Wachstumsraten vor COVID vergleichbar.



Ein historischer Blick auf den annualisierten 13-Wochen-Durchschnitt zeigt ebenfalls das beispiellose Wachstum der letzten 24 Monate. In diesem Chart wird die logarithmische Rendite des S&P überlagert. Wenzel schlug vor, dass ein starker Rückgang der Geldmenge ein Zeichen für einen Rückschlag am Aktienmarkt sein könnte. Seine von Murray Rothbard abgeleitete Theorie besagt, dass eine schrumpfende

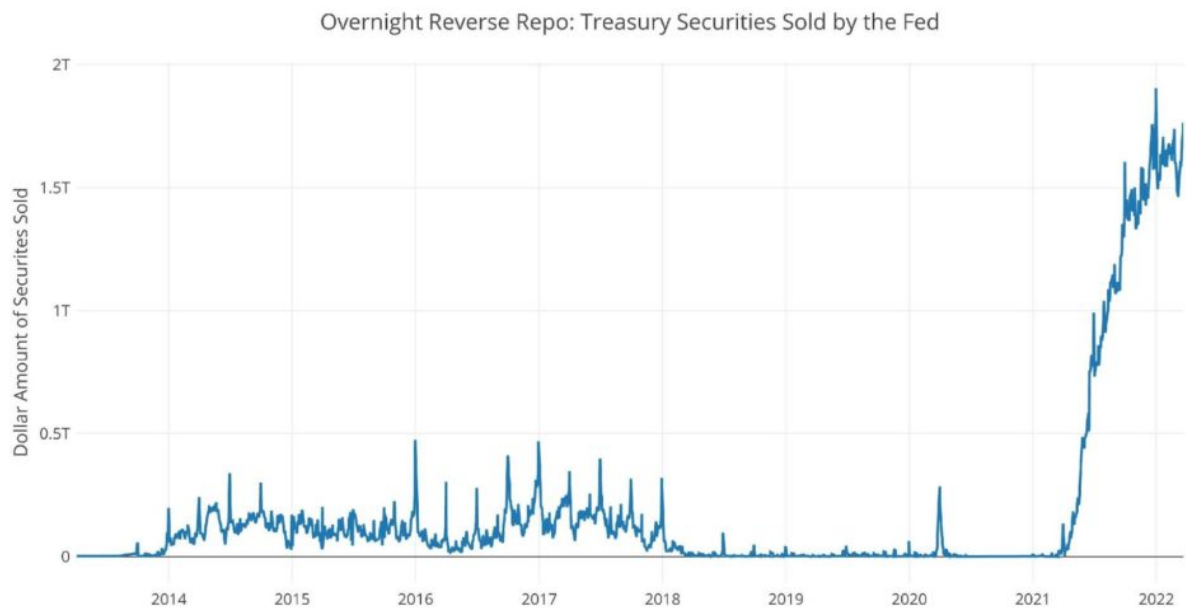
(oder sogar negative) Wachstumsrate der Geldmenge am Markt zu Liquiditätsproblemen am Aktienmarkt führen kann, was wiederum einen Ausverkauf zur Folge hat.

Auch wenn es sich nicht um ein perfektes Vorhersageinstrument handelt, so gehen doch viele Einbrüche des Geldangebots den Einbrüchen am Markt voraus. Insbesondere die großen Einbrüche in den Jahren 2002 und 2008 von 10% auf 0%. Der aktuelle Rückgang der Geldmenge könnte es dem Aktienmarkt schwer machen, sich zu erholen und bald neue Höchststände zu erreichen. Bitte beachten Sie, dass der Chart nur Marktdaten bis zum 28. Februar zeigt, um sie mit den verfügbaren Daten der Geldmenge M2 in Einklang zu bringen. Damit wird nur ein kurzer Zeitraum des Krieges in der Ukraine erfasst.



Ein weiterer Aspekt ist die massive Liquiditätsanhäufung im System. Die Fed bietet umgekehrte Rückkaufsvereinbarungen (Reverse Repos) an. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein Instrument, das es Finanzinstituten ermöglicht, Bargeld gegen Instrumente in der Fed-Bilanz zu tauschen. Die aktuellen Reverse-Repo-Geschäfte erreichten am 31. Dezember ein Rekordvolumen von 1,9 Billionen Dollar und übertrafen damit die alten Rekorde von ~ 500 Billionen Dollar in den Jahren 2016-2017.

Der aktuelle Wert liegt bei 1,76 Billionen Dollar und steigt rapide an. Die Reverse Repos erreichen ihren Höchststand in der Regel zum Quartalsende, bevor sie wieder sinken. Der derzeitige Stapel zeigt eine Entwicklung, die sehr wohl den Höchststand vom 31. Dezember erreichen und sogar 2 Billionen Dollar übersteigen könnte! Nach dem 31. März wird er zwar wieder zurückgehen, aber das wäre immer noch ein gewaltiger Wert!



Was dies für Gold und Silber bedeutet

Inflation ist eine Ausweitung der Geldmenge, die im Allgemeinen zu höheren Preisen führt. Daher können Gold und Silber als Versicherungswerte verwendet werden, um sich gegen eine Dollarabwertung (höhere Preise) zu schützen. Die Geldmenge wächst seit Jahren mit alarmierender Geschwindigkeit und ist in den letzten 2 Jahren geradezu explodiert. Es sollte jeden vernünftigen Menschen nicht überraschen, dass sich dies im Consumer Price Index deutlich niederschlägt.

Dennoch ist die derzeitige Verlangsamung bemerkenswert. Es ist durchaus möglich, dass es am Markt zu Turbulenzen kommen könnte, da es weniger Treibstoff gibt, der die Märkte weiter nach oben treibt. Wie die jüngste technische Analyse zeigt, gibt es bei Gold und Silber derzeit eine Vielzahl von Querströmungen. Unabhängig von den kurzfristigen Bewegungen zeigt die Mathematik, dass die Fed die Zinssätze nicht anheben kann, ohne katastrophale Schäden für das Bundesdefizit und die Wirtschaft im Allgemeinen zu verursachen. Jeder Rückschlag bei Gold und Silber (falls er überhaupt eintritt) könnte nur von kurzer Dauer sein.

© Peter Schiff
www.europac.net

Dieser Artikel erschien am 23.03.2022 auf www.schiffgold.com und wurde exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/533165--Geldmengenwachstum-verlangsamt-sich-rapide.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).